

Tannkosh mit Kult-Charakter

Beim internationalen Fliegertreffen im Allgäu in Deutschland kamen wieder viele tausend Flugbegeisterte zusammen, um sich und ihre Leidenschaft zu feiern.



Absolutes Highlight bei Tannkosh war der relativ tiefe Überflug des Airbus A380: Der Gigant sorgte für riesige Begeisterung bei den tausenden Zuschauern.



«Delta Echo Mike Oskar Bravo, machen Sie eine lange Landung!» Der Pilot antwortet knapp mit «Oskar Bravo». Einige Sekunden später setzt er kurz vor Ende der Runway auf und biegt rasch auf einen Abrollweg ein, um Platz für nachfolgende Maschinen zu machen. Geschwafel am Funk ist hier unerwünscht, schon gar nicht, wenn sich zur Rush-Hour manchmal bis zu einem Dutzend Propellermaschinen gleichzeitig im Anflug befinden. Tannheim heisst das Fluggelände zwar offiziell, aber Ende August verwandelte es sich wieder drei Tage lang in «Tannkosh». Das Wortspiel ist zusammengesetzt aus Tannheim und Oshkosh: Im US-Städtchen findet seit mehr als 50 Jahren ein Pilotentreffen statt, das sich zum grössten Luftfahrt-Event der Welt entwickelt hat. Mitten im Allgäu in Deutschland hat sich aus winzigen Anfängen eines Ultraleichtflieger-Meetings ebenfalls eine Veranstaltung entwickelt, die heute das wohl grösste Fliegertreffen Europas ist. Das Erfolgsrezept: Tannkosh und seine Gäste sind cool, lässig und trotzdem hoch professionell. Was sämtliche Teilnehmer zudem eint ist die Leidenschaft für alles, was fliegt. Zweifelsohne machen auch die unterschiedlichen Flieger-Charaktere den Reiz von Tannkosh aus: Da gab es coole

Fotos: Frank Heitzog



Ultra- und Ecolight-Jockeys mit «fliegenden Gartenstühlen», etablierte Privatpiloten in komfortablen Reisemaschinen oder fanatische Oldtimerbesitzer, die meist ein Vermögen an Zeit und Geld in ihren «Besser-wie-neu»-Klassiker gesteckt haben. Nicht zu vergessen die Selbstbauer-Abteilung: Sie haben ihr Flugzeug oder Helikopter selbst gefe-



Linke Seite unten: Klassische kunstflugtaugliche Flugzeuge wie die Pilatus P-2, Bücker Jungmann oder Boeing Stearman waren ebenso vertreten wie etwas moderne Aerobatic-Modelle, wie zum Beispiel die Technoavia SP-91 (Bildmitte).

Ganz oben: Die Yak-Formation, bestehend aus drei Yak-52, zeigte beeindruckenden Formationskunstflug in Tannheim.

Oben: Die Christen Eagle wirkte zwischen den modernen Edge-Rennflugzeugen fast schon wie ein Veteran.

Links: Unikat – Der Side-by-side-Kunstflugtrainer Votec 252T hier mit Markus Rüesch am Steuer.

Unten: Klaus Plasa zeigte mit der BF109 eine beeindruckende Vorstellung, und der aggressive Sound des DB605-Zwölfzylinders bescherte manchem Besucher eine Gänsehaut.



tigt – entweder aus einem Bausatz heraus oder in der «Königsklasse» sogar eigenhändig konstruiert.

Mehr als 100 ehrenamtliche Helfer sorgten auch 2010, zusammen mit den engagierten Betreibern des Flugplatzes, den Geschwistern Verena und Matthias Dolderer, dafür, dass trotz gefühltem «laissez faire» dennoch ein hoher Sicherheitsstandard herrschte und der gewaltige Flugverkehr sowie der Ansturm vieler tausend Zuschauer an den drei Tagen in geordneten Bahnen verlief. Obwohl das Treffen dieses Jahr erstmals im August stattfand, zeigte sich der Wettergott erneut wechselhaft: Am Donnerstag vor dem offiziellen Beginn gab es schweiss-treibende 31 Grad und optimales Flugwetter, der darauf folgende erste Festival-Vormittag bot jede Menge Regen und böigen Starkwind, das Wochenende blieb durchwachsen. Viele eidgenössische Crews schreckte das nicht ab: Die P3-Flyers hatten sich am Freitag trotz schwieriger Wetterbedingungen ins Allgäu durchgekämpft, dazu Urs Vogel-sang mit der Votec und zahlreiche weitere Teams.

Highlights

Zu den Highlights der Airshow zählte die Vorführung der mehr als 350 Knoten schnellen legendären Messerschmitt BF 109 «Rote Sieben» der EADS Heritage Flight am Samstag, vorgeführt vom Oldtimer-Spezialisten Klaus Plasa. Obwohl er nicht landete, waren Piloten wie Zuschauer vom Flugbild und dem Sound des 1475 PS starken V-Zwölfzylinders von Daimler Benz begeistert. Ein Fly-by des weltgrössten Passagierflugzeugs, eines Airbus A380, war am Samstag nachmittag die grosse Attraktion für alle Besucher. Die Lufthansa-Maschine war zu Trainingszwecken in der Luft und konnte deshalb einen Abstecher nach Tannheim machen.

Spektakuläre Kunstflug-Manöver zeigte Red-Bull-Airrace-Pilot und Lokalmatador Matthias Dolderer auf seiner neuen Zivko Edge. Beeindruckend auch die Landung einer Luftwaffen-Transall auf dem kleinen Grasplatz – ebenso wie die atemberaubenden Aerobatic-Shows der Airracer Hannes Arch und Nicolas Ivanoff. Überhaupt konnte sich jeder fliegende Teilnehmer hier einmal als Airshow-Star fühlen. Zwar wurden wetterbedingt wohl keine 1000 Flugzeuge gezählt wie im vergangenen Jahr, der tollen Stimmung tat das aber keinen Abbruch.

Jürgen Schelling